

Language Farm 2023 – Grateful that it happened!

“There is a first time for everything!” Dieser Satz aus dem ersten „Evening circle“ war prophetisch für viele Momente des Language-Farm-Aufenthalts unserer Fünftklässler in der letzten Woche des Schuljahres 2022/23.



Bereits am späten Sonntagvormittag brachen die 39 Kinder in der Obhut von Frau Klatt, Frau Rötcher, Frau Höftmann und Herrn Schäfer mit dem Bus in Richtung Kammerforst auf, wo das Sprachcamp seit einigen Jahren in einer ehemaligen Waldgaststätte mit großzügigem Außengelände inmitten des Hainichs ein neues Domizil gefunden hat.

Wichtiger als die (bestens geeignete) Unterkunft sind für ein gelungenes Camp aber die Menschen, die es mit Leben erfüllen, und in dieser Hinsicht hätten wir es nicht besser treffen können: Die acht jungen Erwachsenen aus den USA, Kanada, England, Schottland, Brasilien und sogar Nepal begegneten den Kindern von Beginn an auf Augenhöhe und nahmen ihnen mit ihrer aufgeschlossenen, humorvollen und zugewandten Art schnell jede anfängliche Nervosität und Scheu vor dem Englischsprechen. Ob beim Cricket- oder Theaterspielen, beim Zirkusprojekt oder gemeinsamen Kochen - stets war die „Verkehrssprache“ ganz natürlich Englisch. Das galt auch für die „duties“, bei denen die Campteilnehmer jeden Morgen selbst Sorge dafür trugen, dass ausreichend Feuerholz für das Singen am Lagerfeuer da war, die Gemeinschaftsräume in einem einladenden Zustand blieben oder auch Obst für die „fruit breaks“ geerntet wurde. Mitunter agierten die Kinder vermutlich sogar fleißiger als in ihren eigenen vier Wänden. Selbst das Faultier „Sloth“ (alle Teilnehmer, Betreuer und Begleiter hatten zur Ankunft für die Dauer des Camps Tiernamen bekommen) leistete so gut gelaunt einen Beitrag zum Gelingen.



Neben der Sprache selbst gab es auch einiges über die Herkunftsländer der Counselors zu lernen. Das geschah zum Einen in den „cultural presentations“ am Morgen, aber auch ganz praktisch, z.B. bei den Mahlzeiten, bei denen wir u.a. ein traditionelles brasilianisches Reis- und Bohnengericht (Feijoada) oder auch ein echt nepalesisches Butter Chicken probieren durften. Als „Vorspeise“ gab es jeweils eine augenzwinkernde „meal presentation“ der beteiligten Kochgruppe.



Der eigentlich für Mittwoch geplante „Hike“ durch den Urwald inklusive Capture-the-flag-Spiel fiel zwar leider einer Sturmwarnung zum Opfer. Er wurde jedoch durch ein sehr kurzweiliges Impro-Theater-Spiel namens „Fractured Fairy Tales“ würdig ersetzt, in dem die Betreuer ihr schauspielerisches Talent auf Grundlage von den Kindern entwickelter Kurzgeschichten eindrucksvoll unter Beweis stellten. Abgerundet wurde der Tag durch ein üppiges Festessen, die Präsentationen der Mini-Theater-Stücke der „small language groups“ und der Projektgruppen sowie ein gemeinsames und inbrünstiges Intonieren „unserer“ Language-Farm-Songs („I like the flowers“, „If I were a fish“ und „Stand by me“) im „yoga room“.



Dass bei der Abreise am Donnerstag dann sogar einige Tränen flossen, ist ein Indiz der engen Bindung, die in nur wenigen Tagen auf der Language Farm zwischen vielen Beteiligten entstanden ist. Ein großes Dankeschön für diese besondere Woche geht dafür an Camp-Leader JJ, sein Team (bestehend aus Gaga, GG, Phi Phi, Coach, River, Eve und Sherry) sowie an Sven „Bob“ Seifert, der die Language Farm vor mehr als 20 Jahren aus der Taufe hob und damit seither mitten in Thüringen unzähligen jungen Menschen des „Abenteuer Sprache“ ermöglicht. Darauf können sich auch unsere zukünftigen Fünftklässler schon jetzt freuen. Für unseren eigenen Jahrgang gilt bei aller Wehmut: „Don’t be sad it’s over. Be grateful that it happened!“

(Mathias Schäfer)